

# Theaterfestival in Abtenau ohne Afghanen

Ein Kulturfest in Abtenau beschäftigt die Politik. Künstler aus Afghanistan durften nicht einreisen. Das Außenministerium weist die Kritik zurück.

CHRISTINE FRÖSCHL

**ABTENAU.** Noch bis kommenden Montag dauert das siebte Internationale Amateurtheater-Festival „Abtenau ist Bühne“. Es steht ganz im Zeichen von Kunst, Kultur und Kulinarik.

Gruppen aus zehn Nationen tauchen mit Einheimischen und Gästen in die bunte kulturelle Vielfalt dieser Länder ein. Eigentlich hätten Künstler aus zwölf Nationen kommen sollen. Doch der Theatergruppe aus Afghanistan verweigerte Österreich das Visum. Die iranische Theatergruppe hatte Fristen versäumt und deswegen nicht einreisen können.

Theater-Organisatorin und Regisseurin Veronika Pernthaler

kritisiert diesen Umstand: „Trotz Garantieerklärung, dass der gesamte Aufenthalt in Österreich finanziert ist, und trotz gültiger Flugtickets bekam die afghanische Theatergruppe kein Visum. Die Beamten der österreichischen Botschaft in Islamabad (Pakistan) glaubten nicht, dass sie den Schengenraum vor Ablauf des Visums verlassen wird.“

Das Außenministerium weist die Kritik der Festivalinitiatorin zurück. „Eine Einreise nach Österreich ist eine Einreise in den gesamten Schengenraum. Die Vergabe von Visa an afghanische Staatsbürger etwa muss unter den Schengenländern konsultiert werden. Es gibt klare Vorgaben, die die Botschaften einhalten. Ich verstehe die Enttäu-



Trotz der Irritationen um zwei Theatergruppen aus dem Iran und Afghanistan sorgten Jubril Olawunmi und seine Musiker für ausgelassene Stimmung in Abtenau.

BILD: SN/CH. FRÖSCHL

schung, wenn etwas nicht zustande kommt, aber das hatte nichts mit Willkür, Zynismus oder Schikane zu tun“, sagte Ministeriumssprecher Martin Weiss.

Mit welchen Argumenten der afghanischen Theatergruppe konkret das Visum verweigert worden sei, könne er nicht sagen. „Ich habe mit der Botschaft noch nicht sprechen können, unsere Mitarbeiter in Islamabad werden sich die Sache im Detail aber noch anschauen.“

Veronika Pernthaler organisiert mit ihrem Team bereits zum siebten Mal das Internationale Festival in Abtenau. Sie sei sehr betroffen, dass die Gruppe aus Afghanistan nicht kommen konnte.

„Aber es bestätigt uns, dass das Festival sehr wichtig ist und unbedingt weitergeführt werden soll“, sagt Organisatorin Pernthaler. Sie und ihr Team würden genau solche Grenzen aufbrechen wollen: „Wir verstehen es als unsere Aufgabe, von Ländern, die

immer wieder in negativen Schlagzeilen sind, auch positive Signale zu senden.“

Trotz allem wurde zur Eröffnung am Mittwoch großes Theater gezeigt, gefeiert, gegessen, getrommelt und getanzt. Jubril Olawunmi und seine Musiker aus Nigeria sorgten für ausgelassene Stimmung. Sie trommelten nach der Premiere von Alex Linses Drama „Ich bin Medea“.